

Reinhard Ammer

Leserbrief zum Artikel „Im Minenfeld der Worte“ in der SZ vom 21. 04. 2023

Hallo, ihr wackeren Woke*innen und rührigen Genderer_innen! Ich habe einen Vorschlag, wie ihr bei der Pluralbildung im Deutschen aus dem von euch geschaffenen Wust an Gendersternchen, Unter- und Schrägstrichen, Binnen-I's und Glottisschlägen wieder heraus- und auf einen Weg findet, auf dem die gesprochene und geschriebene Sprache nicht zerhackt, zerknetet, zerklüftet und zerklirrt wird. Es ist ja, ich sage das in aller Freund/innenschaft, eh nicht die feine Art, alle möglichen Leute in ihrer tatsächlichen oder vermeintlichen Geschlechtlichkeit anzusprechen, und erst recht nicht, sie mit seiner oder ihrer eigenen zu behelligen. Wenn beispielsweise von Menschen die Rede ist, die an einer Schule unterrichten, sollte es nicht die Bohne interessieren, ob es sich dabei um Männlein oder Weiblein, Schwule oder Lesben, Binäre oder Non-Binäre, Queere oder Asexuelle, oder um irgendwelche andere von Milliarden Schattierungen des Geschlechtlichen handelt. All das sollte in diesem und in sämtlichen vergleichbaren Fällen *unsichtbar* bleiben! Es geht um Menschen und es geht um das Unterrichten, basta! Hier mein Vorschlag, *dear opossums*, wenn es schon nicht das generische Maskulinum („Lehrer“) sein soll: **Lehrers!** Im Plural-„s“ steckt *alles* drin, ohne dass es kenntlich gemacht wird: Jung und Alt, Feist und Dürr, Dick und Doof, alles Geschlechtliche, und was weiß ich. Was ist besser, sagt selbst! „Als die Lehrer*innen und Schüler*innen die Schule verließen, klatschten Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Eckensteher*innen Beifall.“? (Habt ihr beim stillen oder lauten Lesen auch fein fünf Glottisschläge gehickt?) Oder: „Als die Lehrers und Schülers die Schule verließen, klatschten alle Fußgängers, Radfahrers und Eckenstehers Beifall.“? Liebe Wokies und Genderers, ich bitte euch inständig: Seid wach wie Schießhunde und, okay, Schießhündinnen! Entknacklautet euch! Entgendersternchent euch! Entunterstricht euch! Entbinnenit euch! Entfaltet *élégance* im Denken und in der Sprache! Ein dreifach Hoch auf das genderfreie Plural-„s“! Vivat! Vivat! Vivat!

(Geschrieben am 22. April 2023)